

Ungarn in der nordischen Diaspora

Katholikenzahl um 20 Prozent gestiegen - Großzügige Hilfsbereitschaft trotz eigener Armut

Die ungarische Tragödie weckte in den vergangenen Monaten bis in den hohen Norden Europas rege Anteilnahme und großzügige Hilfsbereitschaft. Besonders folgten die wenigen Katholiken in der nordischen Diaspora dem Aufruf des Papstes und ihrer Bischöfe zu Gebet und ~~erheblicher~~ Hilfe. Am Sonntag nach den blutigen Kämpfen in Budapest, am 11. November, hielt z.B. der katholische Bischof von Stockholm, Johannes Erik Müller, in der Erikkirche eine Pontifikalmesse, die mit einer Ansprache des ungarischen Prälaten Dr. Pal Gaspar, der bereits seit 8 Jahren die in Schweden ansässigen Ungarn betreut, und mit der ungarischen Nationalhymne abgeschlossen wurde. Am gleichen Sonntag wurde in allen katholischen Kirchen des Bistums Oslo eine Kollekte für Ungarn abgehalten, die über 10.000 Kronen erbrachte. Am Sonntag darauf fand in der Bischofskirche St. Ansgar zu Kopenhagen eine ergreifende Andacht statt, an der auch zahlreiche Protestanten teilnahmen.

Die ungarischen Flüchtlinge, die im November und Dezember von den nordischen Ländern aufgenommen wurden, stellten die katholische Kirche dort vor schwierigste Aufgaben. Während ihre Zahl in katholischen Gegenden kaum ins Gewicht fällt, veränderte dieser ungarische Flüchtlingsstrom die ganze Situation der nordischen Diaspora. Nach Schweden, das bisher 20.000 Katholiken zählte, kamen allein 4.500 Ungarn, die zum größten Teil katholisch sind; ab März 1957 will der schwedische Reichstag noch weiter Ungarn in unbegrenzter Zahl aufnehmen, soweit es der Arbeitsmarkt zulässt. Auch Norwegen mit seinen 5.000 Katholiken - unter 4 Millionen Einwohnern! - nahm 1.000 ungarische Flüchtlinge auf. So wuchs mit einem Schlag die Katholikenzahl dieser Länder um mehr als 20 Prozent! In Dänemark traf ebenfalls am 1. Dezember ein Flüchtlingszug mit 1.000 Ungarn ein.

In allen drei nordischen Ländern wurden eigene katholische Flüchtlingskomitees gebildet, die sich der Ungarn annehmen und auch mit den staatlichen und protestantischen Stellen gut zusammenarbeiten. In der großen evangelischen St. EbjergsbrethsKirche wurde z. B. eine Kollekte zugunsten des Roten Kreuzes gehalten, bei der der katholische Bischof Johann E. Müller und der lutherische Bischof A. Runestam von Karlstad zum Predigen eingeladen waren.

Die wenigen Katholiken taten natürlich trotz ihrer eigenen Not ihr Möglichstes, um ihren ungarischen Glaubensbrüdern zu helfen. Als die ersten Transporte nach Südschweden kamen, hielt der Pastor von Malmö bereits am ersten Sonntag in dem 70 km entfernten Ystad für die Flüchtlinge in einem Hotel einen katholischen Gottesdienst. In Oslo nahmen die Ungarn vollzählig an der Weihnachtsmesse des Bischofs teil und wurden hernach von der Gemeinde zum Kaffee eingeladen. Ähnlich war es in Stavanger, wo am 18. Dezember 77 Ungarn, darunter 65 Katholiken, mit dem Flugzeug von Wien angekommen waren. Unter lebhafter Teilnahme der heimischen Katholiken fanden zu Silvester bereits die ersten Flüchtlingsstreuungen statt, in Oslo von drei, in Porsgruan von zwei Paaren.

Zur seelsorglichen Betreuung der Flüchtlinge kam nach Dänemark wie nach Schweden noch ein ungarischer Geistlicher. So bemüht sich die nordische Diaspora trotz eigener Sorgen in selbstloser Weise um die geflüchteten Ungarn, damit sie nach ihrer Heimat nicht auch noch ihren Glauben verlieren.

Dr. H. Holzapfel